



GEMEINDERAT

# Allschwil

**Attraktives  
Wohnen, Leben  
und Arbeiten  
zwischen City und  
Naherholungsgebiet**

**Strategische Entwicklungs-  
und Massnahmenplanung 2013 – 2018**

# Inhalt

---

Inhalt .....	1
Einleitung .....	3
Vorwort .....	3
Sinn und Zweck der strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung .....	4
Die strategische Zielpyramide .....	4
Die Planungs- und Führungsinstrumente im Überblick .....	5
Die strategischen Schwerpunktfelder 2013 – 2018 .....	6
Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2013 - 2018 .....	7
1 Entwicklung und Wertschöpfung .....	7
2 Gesellschaft und Politik .....	9
3 Infrastruktur und Verkehr .....	12
4 Raumplanung und Umwelt .....	15
5 Nachhaltiges und effizientes staatliches Handeln .....	17
6 Präsenz und Zusammenarbeit .....	20
Die Projekte des Gemeinderates .....	22



## Vorwort

Mit 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Allschwil die bevölkerungsreichste Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft. Damit liegt sie noch vor Städten wie Aarau oder Solothurn. Städtische Grösse und wirtschaftliche Dynamik verbindet Allschwil mit der starken Kultur eines historischen Dorfes. Diese Vielfalt macht den besonderen Reiz der Gemeinde aus. Die Menschen, die hier leben, geniessen eine hohe Wohnqualität. Zudem sind die Steuern und die Lebenshaltungskosten moderat, die Infrastruktur in allen Bereichen gut ausgebaut, die Zahl der Arbeitsplätze gross, die Naherholungsgebiete und Freizeitmöglichkeiten vielfältig und das kulturelle Leben abwechslungsreich. Kindern und Jugendlichen steht ein umfassendes Angebot an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen zur Verfügung. Familien und Alleinerziehenden erleichtern die externe Kinderbetreuung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Berufstätigen eröffnet Allschwil spannende Perspektiven und gibt ihnen die Möglichkeit, an einem Ort zu wohnen, zu arbeiten und die Freizeit zu verbringen. Und im Alter dürfen sich die Einwohnerinnen und Einwohner auf eine gute Pflege verlassen – sei es zu Hause oder im Alterszentrum. Die Nähe zur Stadt Basel und ihren Zentrumsleistungen, die Nachbarschaft zum Elsass sowie die gute Anbindung an den Strassen-, Schienen- und Luftverkehr bringen der Bevölkerung weitere Vorteile. Den Unternehmen bietet Allschwil günstige politische und steuerliche Rahmenbedingungen inmitten einer dynamisch wachsenden Wirtschaftsregion. Heute profitieren sowohl lokal verankerte KMU als auch international und national tätige Unternehmen von Allschwils Vorzügen als Wirtschaftsstandort.

Allschwil hat Potenzial – und dieses Potenzial wollen wir mit Sorgfalt und Weitsicht nutzen. Allschwil soll auch in Zukunft ein lebendiger Wohn- und Arbeitsort sowie ein interessanter Wirtschaftsstandort sein. „Attraktives Wohnen, Leben und Arbeiten zwischen City und Naherholungsgebiet“ – unser Leitsatz bringt die Stärken unserer Gemeinde auf den Punkt. Als Gemeinderat haben wir die Aufgabe, diese Stärken langfristig zu sichern und auszubauen. Dabei orientieren wir uns am Grundsatz „Stärken stärken und Schwächen schwächen“.

Die Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft heute und in naher Zukunft in allen Lebensbereichen stellen, sind zahlreich. Die kommunale Politik muss einerseits demografischen, ökologischen und ökonomischen Entwicklungen Rechnung tragen und andererseits übergeordnete Vorgaben umsetzen. Umso wichtiger sind in der Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung klare Ziele sowie langfristige Strategien. Mit der Verwaltung arbeiten wir ebenso eng wie zielorientiert zusammen. Verschiedene Planungs- und Führungsinstrumente sorgen dafür, dass unsere Vorhaben effizient umgesetzt werden. Die vorliegende „Strategische Massnahmen- und Entwicklungsplanung“ nimmt in diesem Instrumentarium eine besondere Rolle ein. Sie gibt in den zentralen Bereichen die Richtung vor und wirkt sich somit auf alle Gemeindeaufgaben aus. Mit der auf sechs Jahre ausgerichteten strategischen Planung stellen wir die Nachhaltigkeit unserer Entscheide und unseres Handelns sicher. Diese ist umso zentraler, als die Massnahmen nur selten unmittelbar und sofort wirken. Sie setzen vielmehr bei den Rahmenbedingungen an und bringen – zum Beispiel mit Anreizsystemen – gewünschte Entwicklungen in Gang. Diese Entwicklungen sind regelmässig anhand der Ziele zu überprüfen. Auch dafür bildet das vorliegende Strategiepapier eine wertvolle Basis.

Der Gemeinderat

## Sinn und Zweck der strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung

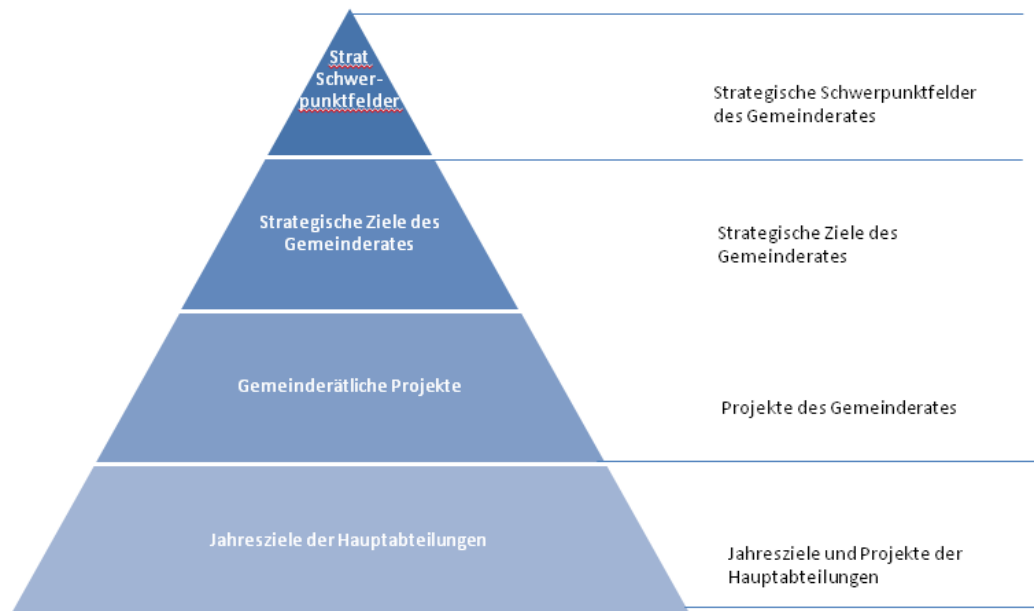
Im Strategiepapier „Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung“ definiert der Gemeinderat sechs Schwerpunktfelder, die für die Entwicklung von Allschwil besonders bedeutend sind. In jedem Schwerpunktfeld setzt sich der Gemeinderat klare Ziele und hält Massnahmen fest, die er gemeinsam mit der Verwaltung bis 2018 umsetzen will.

Die strategischen Schwerpunktfelder 2013 – 2018

- Entwicklung und Wertschöpfung
- Gesellschaft und Politik
- Infrastruktur und Verkehr
- Raumplanung und Umwelt
- Nachhaltiges und effizientes staatliches Handeln
- Präsenz und Zusammenarbeit

Das Strategiepapier ist sowohl ein Planungs- als auch ein Kontrollinstrument. Es wird dem Einwohnerrat zu Beginn der Legislatur vorgelegt und dient als Basis für eine Standortbestimmung im Juni 2014 und zum Abschluss der Legislatur im Jahr 2016. Konzeptionell orientiert sich das Strategiepapier an der strategischen Zielpyramide. Es umfasst die Ebenen „Strategische Schwerpunktfelder“, „Strategische Ziele des Gemeinderates“ und „Gemeinderätliche Projekte“.

### Die strategische Zielpyramide



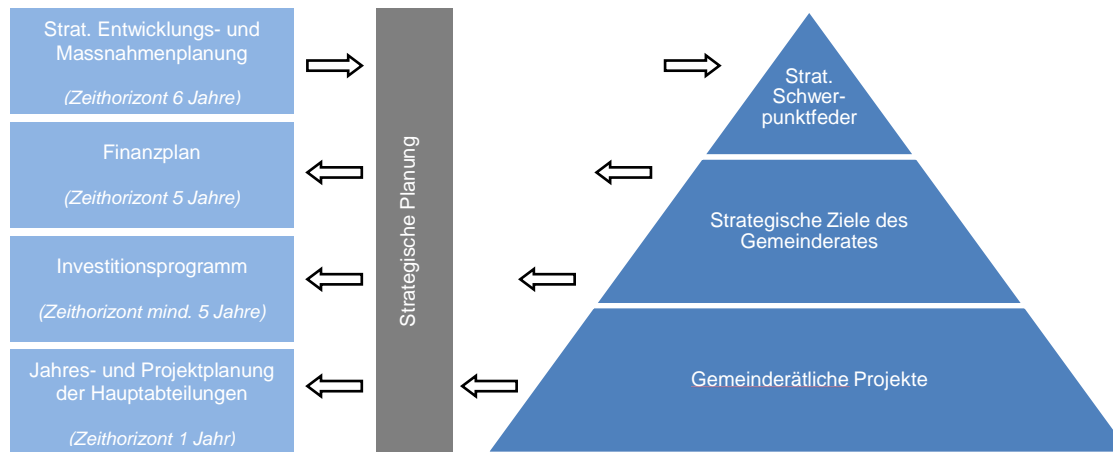
Die strategische Zielpyramide besteht aus vier Ebenen. An der Spitze befinden sich die strategischen Schwerpunktfelder, auf die sich der Gemeinderat in den kommenden Jahren fokussieren wird.

Darunter sind die strategischen Ziele des Gemeinderates und die Massnahmen sowie – eng damit verknüpft – die gemeinderätlichen Projekte angesiedelt. Diese strategischen Ebenen geben der Verwaltung die Richtung für die operative Arbeit vor.

Die unterste Ebene der Pyramide beinhaltet die Jahresziele und Projekte der Hauptabteilungen der Verwaltung. Diese sind abgeleitet von den strategischen Zielen des Gemeinderates und stellen die operative Umsetzung der strategischen Vorgaben sicher.

## Die Planungs- und Führungsinstrumente im Überblick

Neben der „Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung“ verwenden der Gemeinderat und die Verwaltung eine Reihe weiterer Planungs- und Führungsinstrumente. Dazu gehören der Finanzplan, das Investitionsprogramm sowie die Jahres- und Projektplanung der Hauptabteilungen der Verwaltung. Diese Instrumente sind eng miteinander verzahnt und stellen kurz- und längerfristig ein zielgerichtetes Vorgehen sicher.



Die „Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung“ stellt die oberste, strategische Planungsebene dar. Mit der Definition der Schwerpunktfelder, der Zielsetzungen, Massnahmen und Projekte gibt der Gemeinderat sich selber und der Verwaltung die Richtung vor. Dieses Strategiepapier umfasst einen Zeithorizont von sechs Jahren.

Die Jahres- und Projektplanung der Verwaltung führt die jährlichen Ziele der Hauptabteilungen auf und stimmt diese mit dem jeweiligen Budget ab. Dabei werden die Aufgaben respektive Leistungen mit den finanziellen Möglichkeiten und den Finanzziele der Gemeinde verknüpft.

# Die strategischen Schwerpunktfelder 2013 – 2018

---

Allschwil  
Attraktives Wohnen,  
Leben und Arbeiten  
zwischen City und Naherholungsgebiet

1 Entwicklung und Wertschöpfung

---

2 Gesellschaft und Politik

---

3 Infrastruktur und Verkehr

---

4 Raumplanung und Umwelt

---

5 Nachhaltiges und effizientes staatliches Handeln

---

6 Präsenz und Zusammenarbeit

---

## 1

### Entwicklung und Wertschöpfung

---

Allschwil ist mit 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die grösste Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft. Die Rahmenbedingungen als Wohn- und Wirtschaftsstandort sollen weiterentwickelt werden. Der kantonale Richtplan (KRIP) definiert Allschwil als Arbeitsplatzgebiet und als Siedlungsentwicklungsgebiet von kantonaler Bedeutung. Eine nachhaltige Raumplanung ist das erklärte Ziel des Gemeinderats. Er nutzt die ihm zur Verfügung stehenden raumplanerischen Instrumente mit grosser Sorgfalt und sieht das Potenzial für ein qualitatives Wachstum mit weiteren Wohn- und Gewerbegebieten als Chance. Er will Allschwil als Life-Sciences-Standort von Weltruf fördern, den Cluster Life-Sciences stärken und die bestehenden KMU pflegen. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Förderung von Arbeitsplätzen.

Zielsetzungen	Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen	Standortbestimmung per Juni 2014
<b>Der Wirtschaftsstandort Allschwil wächst, das Steuersubstrat bei juristischen Personen steigt. Die Vorteile des Wirtschaftsstandortes sind bekannt. Die Allschwiler Wirtschaftsförderung ist gut vernetzt.</b>	1. Bestandes- und Kontaktpflege (Unternehmensbesuche, Unterstützung bei Vermittlung von Kontakten und Standorten, Zusammenarbeit mit KMU Allschwil Schönenbuch)	
	2. Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung BL, BaselArea und der Wirtschaftskammer BL etc.	
	3. Stärkung der Firmen mit hoher Wertschöpfung, Unterstützung von Start-up-Firmen, schnelle Behandlung von Anfragen und Baugesuchen	
	4. Gute Vernetzung der AG Wirtschaftsförderung mit der Wirtschaftsförderung BL, Basel Area und KMU Allschwil Schönenbuch, Austausch und Erarbeitung von Lösungen für günstige Rahmenbedingungen, verstärkte Einbindung des Kantons bei der Entwicklung von Strategien	



	<ol style="list-style-type: none"> <li>5. Umfassende Promotion des Wirtschaftsstandortes Allschwil mittels: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Publikation einer Broschüre (evtl. als Partnerprodukt)</li> <li>- Ergänzung des Internetauftrittes</li> <li>- Organisation von Unternehmertreffen (zusammen mit KMU Allschwil Schönenbuch)</li> <li>- Schaffung einer überregional bedeutenden Wissens- und Netzwerkplattform (z.B. Life-Sciences FORUM ALLSCHWIL)</li> <li>- Weiterführung des Allschwiler Unternehmerpreises</li> </ul> </li> </ol>
<p><b>Die Gewerbegebiete entwickeln sich nachhaltig. Der Mix von Life-Sciences-Unternehmen und KMU ist ausgewogen.</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kontaktpflege zu Grundeigentümern, Investoren sowie Nutzern, Einflussnahme bei der Projektentwicklung</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Guter Mix von Life-Sciences-Unternehmen und KMU (klassische KMU im Industrieareal Ziegelei, Life-Sciences-Unternehmen mit grosser Wertschöpfung im Innovationspark i-parc)</li> </ol>
<p><b>Allschwil ist ein attraktiver Arbeitsort. Das Arbeitsplatzangebot ist umfassend – auch für Lernende, (Wieder)Einsteiger und berufstätige Eltern.</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderung und Promotion der Ausbildung von Lernenden (u.a. in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Arbeitsintegration und der Abteilung für Jugendarbeit)</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Aufbau, Positionierung und Bekanntmachung der neuen Fachstelle für Arbeitsintegration</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Einsatz für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Engagement für firmeninterne Betreuungsangebote, Koordination der bestehenden Angebote im Bereich der familienexternen Tagesbetreuung</li> </ol>

# 2

## Gesellschaft und Politik

Allschwil ist eine lebendige Gemeinde, in der sich Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters wohlfühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, schafft die Gemeinde für Familien sowie für die ältere Generation besondere Angebote. Mit dem Alterskonzept hat die Gemeinde eine wichtige Basis gelegt, um auch für Seniorinnen und Senioren attraktiv zu sein, hochwertige Leistungen anbieten zu können und gleichzeitig die Kostenentwicklung im Griff zu behalten. Dieses Konzept will der Gemeinderat in den kommenden Jahren konsequent umsetzen.

Die kommunale Kulturförderung schafft Rahmenbedingungen, die eine Beteiligung der gesamten Bevölkerung am kulturellen Leben ermöglichen.

Als grösste Gemeinde im Baselbiet hat Allschwil politisches Gewicht. Diesen Einfluss nutzt sie auf allen Ebenen: Allschwil setzt sich engagiert und mit Nachdruck für ihre Interessen gegenüber den benachbarten Gemeinden, den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie dem benachbarten Ausland ein. Dies tut sie konstruktiv und kooperativ. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den politischen Gremien auf kantonaler und kommunaler Ebene. Im Sinne der Charta von Muttenz handelt, denkt und arbeitet Allschwil je nach Aufgabenstellung in funktionalen Lebens- und Wirtschaftsräumen.

### Zielsetzungen

### Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

### Standortbestimmung per Juni 2014

**Die Einwohnerzahl von Allschwil bleibt stabil. Die Siedlungsentwicklung orientiert sich an der demografischen Entwicklung und an den künftigen Bedürfnissen.**

1. Regelmässige Überprüfung der raumplanerischen Instrumente auf ihre Wirksamkeit (u.a. mit Bezug auf die Zielgrösse von jährlich 60 bis 100 neuen Wohneinheiten)
2. Sicherung eines qualitativen Wachstums mittels geeigneter Planungs- und Controllinginstrumente, Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzepts als übergeordnetes Planungsinstrument (Cockpit im Sinne einer konsolidierten Planung)

3. Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und Sicherstellung der raumplanerischen Zielsetzungen der Gemeinde im Rahmen der Quartierplanungsverfahren

**Allschwil ist eine familienfreundliche, für Kinder und Jugendliche attraktive Gemeinde.**

1. Überarbeitung des Kinder- und Jugendkonzepts

	2. Förderung der privaten/kirchlichen Kinder-, Jugend-, und Familienarbeit
	3. Prüfung von zusätzlichen Eltern-Kind-Angeboten im Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithaus als Ergänzung zur Mütter- und Väterberatung
	4. Umsetzung des Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzepts in der Jugendarbeit
	5. Überarbeitung und Weiterentwicklung des Jugendfreizeithaus-Angebots
<b>Die Schulen und Bildungsstätten bieten ein zukunftsgerichtetes Angebot und verfügen über eine moderne Infrastruktur.</b>	1. Entwicklung eines nachhaltigen Betriebskonzepts mit qualitätsfördernden Massnahmen für den Tageskindergarten und die Tagesschule Allschwil
	2. Umsetzung der HARMOS-Vorgaben
	3. Jährliche Aktualisierung und Anpassung der strategischen Standort- und Schulraumplanung sowie Optimierung der Raumbelastung in Kindergarten und Primarstufe
	4. Einführung von ICT-Strukturen an Kindergärten und Primarschulen (ICT = Informations- und Kommunikationstechnologien)
	5. Prüfung einer Erweiterung des Raumangebots für die Musikschule Allschwil
<b>Die Gemeinde setzt ihre Alters- und Betreuungskonzepte konsequent um und bietet angemessene Unterstützungsangebote.</b>	1. Umsetzung des Prinzips "ambulant vor stationär" in der Altersbetreuung
	2. Schaffung von Wohnraum für betreutes Wohnen bei Quartierplanungsverfahren durch private Investoren, Realisierung von externen Pflegewohnungen und Pflegebetten mit variablem Nutzen
	3. Erarbeitung und Prüfung von möglichen Sofortmassnahmen bei Wartelisten

	<ol style="list-style-type: none"> <li>4. Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Spitex-Organisationen Allschwil Schönenbuch und Binningen sowie Weiterentwicklung zu einer Spitex Leimental</li> </ol>
<p><b>Das kulturelle Leben ist vielfältig und lebendig. Die Gemeindeinfrastruktur steht auch lokalen Kulturinstitutionen für Veranstaltungen von regionaler und überregionaler Bedeutung zur Verfügung. Die Nutzung der Räumlichkeiten durch Externe ist klar geregelt.</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Abklärung des aktuellen und zukünftigen Kulturrumbedarfs und Erstellung eines Kulturräumkonzepts für die bestehenden Räumlichkeiten</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Entwicklung eines Bewirtschaftungs- und Betriebskonzepts für die Aula im neuen Schulhaus Gartenhof</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Förderung von kulturellen Aktivitäten in den Bereichen Musik, Theater oder bildende Kunst, mit regionaler Ausstrahlung und in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Kunstschaffenden</li> </ol>
<p><b>Allschwil ist politisch gut vernetzt – auf regionaler und auf kantonaler Ebene.</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderung der Zusammenarbeit unter den Baselbieter Gemeinden, Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Charta von Muttenz</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Einsitznahme von Allschwiler Behördevertretern in trinationalen, kantonalen und interkommunalen Gremien</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Regelmässiger Dialog sowie Wissens- und Meinungstransfer mit Landrat, Partei- und Fraktionspräsidien</li> </ol>
<p><b>In Allschwil sind Sicherheit, Ruhe und Ordnung gewährleistet.</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeitung und Inkraftsetzung der Revision des Polizeireglements</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Erstellung eines Konzeptes zur Zusammenarbeit von Allschwil mit umliegenden Gemeinden und Sicherheitsfirmen zur Aufrechterhaltung von „Ruhe und Ordnung während 24 Stunden“</li> </ol>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Prüfung des Anschlusses von Allschwil an den Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental</li> </ol>

# 3

## Infrastruktur und Verkehr

Allschwil ist dank dem benachbarten EuroAirport, dem Bahnhof Basel SBB, den Autobahnanschlüssen und dem öffentlichen Verkehr gut an das nationale und internationale Verkehrsnetz angeschlossen. Um mit den Mobilitätsbedürfnissen und der allgemeinen Entwicklung von Allschwil Schritt zu halten, müssen Verkehrsinfrastruktur und -angebot laufend angepasst werden. Der Gemeinderat verfolgt dabei klare Prioritäten: Zum einen sollen Dorfkern und Wohngebiete vom Durchgangs- und Pendlerverkehr entlastet werden. Zum anderen sind die Gewerbegebiete besser für den Individualverkehr zu erschliessen und an das internationale Strassennetz anzubinden. Parallel dazu soll das ÖV-Angebot zugunsten der Gewerbe- und Wohngebiete weiter ausgebaut werden (Modalsplit ÖV-IV). Für diese Ziele setzt sich der Gemeinderat auch im Rahmen der Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil (ELBA) engagiert ein.

Die Gemeindeinfrastruktur von Allschwil soll auch in Zukunft den Bedürfnissen entsprechen und dem Wachstum von Allschwil Rechnung tragen. Dafür erstellt die Gemeinde eine langfristig ausgerichtete Planung, erfasst die Bedürfnisse frühzeitig und priorisiert die Bauvorhaben. Alle gemeindeeigenen Liegenschaften orientieren sich an der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde.

<b>Zielsetzungen</b>	<b>Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen</b>	<b>Standortbestimmung per Juni 2014</b>
<b>Der Langsamverkehr hat seinen festen Platz auf Allschwils Wegen und Strassen. Fussgänger und Velofahrer bewegen sich sicher. Die Schulwegsicherheit ist gewährleistet.</b>	1. Optimierung der Sicherheit auf den Schulwegen	
	2. Erhöhung der Sicherheit auf Velowegen	
	3. Ausbau der kommunalen Velo-Abstellplätze	
<b>Die negativen Auswirkungen des EuroAirports auf Allschwil verringern sich. Zwischen Wohnbevölkerung, Wirtschaft und Flughafen besteht ein sinnvoller Interessenausgleich.</b>	1. Forderung eines Nachtflugverbotes von 22 – 7 Uhr	
	2. Zustimmung zum Bahnanschluss EuroAirport nur unter Auflagen (z.B. keine zusätzlichen Abflüge) im Rahmen des Verpflichtungskredits	
	3. Forderung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäss Espoo-Abkommen	
	4. Forderung einer Aktualisierung der Risikoanalyse	

	5. Weiterführung und Verstärkung der Zusammenarbeit mit gleichgerichteten Interessengruppen
	6. Anpassung des Flugregimes und Eingrenzung weiterer Lärmquellen zur Vermeidung von Siedlungsbegrenzungslinien im Kantonalen Richtplan KRIP
<b>Der öffentliche Verkehr ist gut ausgebaut. Kurzfristig werden die Buslinien, mittel- bis langfristig das Bahn- und Tramnetz optimiert.</b>	1. Forderung eines Ausbaus der Regio-S-Bahn (Herzstück Basel) sowie eines Anschlusses der Regio-S-Bahn an die Haltestelle Morgartenring
	2. Umsetzung des 7. Generellen Leistungsauftrags im öffentlichen Verkehr, Neukonzeption der Buslinien, Weiterführung der Buslinie 38 (Endstation 8er-Tram bis Bahnhof Basel SBB)
	3. Unterstützung des Konzepts „Tramnetz 2020“
	4. Umsetzung der Interreg IV-Studie „Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der kombinierten Mobilität“ (ÖV-Anbindung sowie P+R-Angebote Elsass – Schweiz)
<b>Im Dorfkern und in den Wohnquartieren gibt es wenig Durchgangsverkehr. Die Gewerbegebiete sind optimal an das internationale Strassen-netz angebunden.</b>	1. Einsatz für die Aufnahme des Autobahnzubringers Allschwil sowie einer stadtnahen Tangente in den Kantonalen Richtplan KRIP
	2. Unterstützung und Umsetzung der Initiative "Umfahrung Allschwil" im Rahmen der Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil (ELBA)
	3. Einflussnahme auf Sanierungs- und Bauarbeiten an den kantonalen Strassen (Baslerstrasse, Binningerstrasse)
	4. Aufwertung und Ausbau des Hegenheimerweges
<b>Die Parkraumbewirtschaftung reduziert Durchgangs- und Suchverkehr. Sie erfolgt kostengünstig für die Nutzer und kostendeckend für die Gemeinde.</b>	1. Erarbeitung eines Konzepts für die Parkraumbewirtschaftung (Perimeter Talsohle)
	2. Koordination mit regionaler Gewerbeparkkarte

**Die gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen entsprechen den Bedürfnissen und modernen Nachhaltigkeitsstandards.  
Die Dienstleistungen der Verwaltung sind an zentralen Standorten untergebracht.**

1. Weiterentwicklung des Investitionsprogramms 2020 (mit Zeithorizont 2030), klare Prioritätensetzung der geplanten Investitionen
2. Fortführung der Grundstück- und Immobilienstrategie mit folgenden Schwerpunkten: Strategische Landreserven, Nachnutzung gemeindeeigener Gebäude, allfällige Veräusserungen von Liegenschaften/Grundstücken, mögliche Ankäufe von Grundstücken
3. Optimierung des laufenden Unterhalts inkl. Liegenschaftsbetreuung bei Vermietung in kommunalen Gebäuden, Controlling der Liegenschaftskosten und Definition der strategischen Ausrichtung der Gebäude, Erstellung eines Konzeptes zur Nutzung öffentlicher Anlagen und Gebäude durch Private und Vereine (Facility Management)
4. Erarbeitung und Umsetzung des Konzepts "Gemeindezentrum 2020"
5. Steigerung der Energieeffizienz der kommunalen Liegenschaften und Sicherstellung von nachhaltigen Geräten. Förderung erneuerbarer Energien, indem z.B. Dachflächen an kommunalen Bauten für den Betrieb von Fotovoltaik-Anlagen zur Verfügung gestellt werden
6. Erarbeitung eines Notfallszenarios für Mitarbeitende und Kunden des Gemeindezentrums sowie Prüfung von Sicherheitsmassnahmen im Gemeindezentrum
7. Umsetzung des Beleuchtungskonzepts für den öffentlichen Raum

Allschwil nutzt den kommunalen Spielraum in der Raumplanung und der Ausgestaltung der übergeordneten rechtlichen Bestimmungen so, dass die Wohn- und Lebensqualität gestärkt wird. Innerhalb des Siedlungsgebiets setzt sich der Gemeinderat für einen sorgsamem Umgang mit Baulandreserven ein. Für die langfristigen Bedürfnisse der öffentlichen Hand definiert er strategische Landreserven. Naherholungszonen werden geschützt und erhalten. Der Gemeinderat sorgt für einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen und strebt bei grösseren Überbauungen ein Vorgehen mittels Quartierplan an. Im Siedlungsgebiet wird verdichtetes Bauen gemäss dem Grundsatz „Wohnen-Freizeit-Arbeit an einem Ort“ angestrebt.

Zielsetzungen	Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen	Standortbestimmung per Juni 2014
<b>Die Zentrumszonen von Allschwil erfahren eine Aufwertung. Im Rahmen von Neugestaltungen werden Bevölkerung und Politik eingeladen, ihre Anliegen einzubringen.</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mitwirkung der Bevölkerung und der politischen Gremien bei der Neugestaltung Dorfplatz</li> <li>2. Mitwirkung der Bevölkerung und der politischen Gremien bei der Neugestaltung Lindenplatz und Ziegelei sowie bei der Sanierung Baslerstrasse</li> </ol>	
<b>Die Umsetzung des Zonenplans Landschaft erfolgt einvernehmlich und effizient.</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Abschluss von Vereinbarungen mit den betroffenen Landwirten</li> <li>2. Realisierung der Vernetzungsachsen</li> </ol>	
<b>Das Areal Wegmatten wird zu einem Drittel für betreutes Wohnen, zu zwei Dritteln als Park und als strategische Landreserve genutzt.</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umsetzung des Masterplans Wegmatten (gesamtheitliche Projektentwicklung und Ausschreibung des Projektwettbewerbs)</li> <li>2. Mitwirkung der Bevölkerung im Rahmen von öffentlichen Workshops</li> </ol>	
<b>Die Umnutzung des Areals Allschwiler Weiher berücksichtigt die Bedürfnisse und Ziele der Gemeinde.</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Regelmässiger Informationsaustausch mit dem Grundeigentümer Kanton Basel-Stadt</li> <li>2. Mitwirkung der Gemeinde bei der Projektentwicklung (im Rahmen von Arbeitsgruppen), Begleitung der verschiedenen Planungsphasen</li> </ol>	
<b>Das Areal Spalen entwickelt sich nachhaltig im Interesse der Allschwiler Wirtschaft.</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Regelmässiger Informationsaustausch mit Grundeigentümern und Wirtschaftsförderung</li> </ol>	



	2. Einflussnahme im Rahmen der Projektentwicklung und Sicherstellung der Ansiedelung von Firmen
	3. Anwendung raumplanerischer Instrumente
<b>Die Freiräume und Grünanlagen der Gemeinde entsprechen den Bedürfnissen.</b>	1. Erarbeitung eines Freiraumkonzepts zur Abklärung des Handlungsbedarfs und Definition nötiger Massnahmen
<b>Für die fachgerechte Entsorgung von Abfällen stehen genügend Sammelstellen zur Verfügung. Littering wird reduziert.</b>	1. Einrichtung genügender Wertstoffsammelstellen (Lindenplatz und Dorfplatz)
	2. Öffentlichkeitskampagne gegen Littering
<b>Erneuerbare Energien werden in Allschwil vermehrt genutzt. Die kommunalen und kantonalen Angebote im Bereich Energie sind bekannt.</b>	1. Prüfung einer Unterstützung für Solar- und Fotovoltaikanlagen in der Kernzone (Dorfkernzone), u.a. auf Dachflächen kommunaler Gebäude
	2. Förderung von nachhaltigen Energiearten und ressourcenschonendem Verhalten (z.B. mit speziellen Energieaktionen)
	3. Verstärkte Kommunikation der kantonalen Beratungsangebote und Förderbeiträge
	4. Prüfung einer Weiterführung der Gemeindeaktion „Unterstützung Gebäudeanalyse mit GEAK“
<b>Der Allschwiler Wald ist ein attraktives Naherholungsgebiet für die gesamte Bevölkerung.</b>	1. Umsetzung der Leistungsvereinbarung mit der Bürgergemeinde Allschwil
	2. Erarbeitung und Inkraftsetzung einer Revision des Hundereglements sowie des Reittierreglements

# 5

## Nachhaltiges und effizientes staatliches Handeln

Dank nachhaltigem und effizientem staatlichen Handeln verfügt Allschwil über eine gesunde Finanzstruktur. Die Finanzpolitik basiert auf einem ausgeglichenen Haushalt und ermöglicht die notwendigen Investitionen, die auch auf die Ansprüche kommender Generationen Rücksicht nehmen. Die Finanzierungsstrategie der Gemeinde stellt eine ausgewogene Finanzierung der anstehenden kommunalen Projekte sicher. Sie ist langfristig angelegt und gibt der Gemeinde zugleich genügend Spielraum, um auf kurz- und mittelfristige Veränderungen zu reagieren und attraktive Finanzierungsmodelle zu nutzen. Der Gemeinderat setzt sich für eine steuerlich attraktive Gemeinde ein. Er will den aktuellen Steuerfuss für natürliche und juristische Personen beibehalten und gleichzeitig den heutigen Service Public gewährleisten.

Innerhalb der Verwaltung ermöglichen klar definierte Zuständigkeiten, Aufgabenbereiche, Standards und Abläufe ein effizientes staatliches Handeln. Die Verwaltung verfügt über qualifizierte Mitarbeitende und genügend Personalressourcen. Grosser Wert wird auf Qualitätssicherung und Wissensmanagement gelegt. Das Verwaltungscontrolling macht Leistungen und deren Wirkung sowie Kosten und Risiken transparent.

Zielsetzungen	Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen	Standortbestimmung per Juni 2014
<b>Der Finanzhaushalt der Gemeinde ist langfristig gesund. Die Finanzierung der anstehenden Grossprojekte erfolgt ausgewogen.</b>	1. Definition von Finanzkennzahlen	
	2. Sicherstellung einer zumindest ausgeglichenen Laufenden Rechnung (ohne Buchgewinne)	
	3. Selbstfinanzierung ohne Spezialfinanzierung und ohne Buchgewinne durchschnittlich CHF 4-5 Mio. pro Jahr	
	4. Wachstum des Personal- und Sachaufwands maximal im Rahmen der Teuerung	
	5. Halten von Eigenkapital bis 2018 von CHF 8 Mio. nach Abschluss der Investitionen und allfälliger Destitutionen	
	6. Steuerfuss der natürlichen Personen bei maximal 58 Prozent	
	7. Finanzierung von Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierung) $\leq$ 3,5 Mio. mit ordentlichen Abschreibungen $\pm$ ordentlichem Ergebnis Laufende Rechnung (ohne Buchgewinne etc.)	

8. Nettoschuld pro Einwohner (steuerfinanzierter Bereich) < CHF 3'000

9. Investitionen nur gezielt und aufgrund einheitlicher Priorisierung, auch im Hinblick auf die mögliche Reduktion der Folgekosten

10. Umsetzung der Immobilienstrategie für das Finanzvermögen

11. Gesamtheitliche Prüfung alternativer Finanzierungsarten

12. Regelmässige Aktualisierung des Finanzplans und der Laufenden Rechnung

13. Weiterführung des internen Finanzplans und der Investitionsplanung bis zum Jahr 2030

14. Bei neuen Ausgaben im Rahmen des Budgets oder eines Verpflichtungskredits: Darlegung der Finanzierung, der Folgekosten und der Auswirkungen auf den Finanzplan

15. Überarbeitung des Sachaufwand-Plafonds

16. Einführung einer Geldflussrechnung bis Abschluss Jahresrechnung 2014

**Die Gemeinde wendet das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 an. Die neue Kosten-/Leistungsrechnung wird schrittweise eingeführt.**

1. Definitive Einführung des Rechnungslegungsmodells HRM2 per 1.1.2014

2. Produktiver Start der überarbeiteten Kostenrechnung per 1.1.2014, erstmalige Präsentation der überarbeiteten Kostenrechnung im Juni 2015

3. Ausarbeitung eines Projektauftrags für die NPM-Reform und Genehmigungsantrag an den Einwohnerrat

4. Einbezug der Einwohnerrats-Fraktionen in die Arbeit der Projektleitungsgruppe (Kosten-/Leistungsrechnung)

5. Prüfung einer standardisierten Kosten- und Leistungsrechnung zur optimalen Wirkungs- und Ressourcenplanung mit allenfalls gleichzeitiger Einführung des Globalbudgets per 1.1.2017

6. Schulungen zum neuen Führungsinstrument für Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung

**Die Pensionskasse ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer attraktiv. Die Finanzierung der Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse erfolgt schnell und mit geringer Zinslast.**

1. Erarbeitung eines separaten Finanzierungsmodells zur Ausfinanzierung der Deckungslücke
2. Wahl einer neuen Vorsorge-Kommission
3. Evaluation der zukünftigen Pensionskassenlösung in Zusammenarbeit mit der Vorsorge-Kommission

**Die Gemeindeverwaltung handelt effizient und transparent.**

1. Umsetzung moderner Führungsgrundsätze und Förderung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Mitarbeitenden (über Zielvorgaben, interne Entwicklungsmöglichkeiten, Weiterbildung etc.)
2. Sicherstellung der Arbeitsplatzattraktivität und Verstärkung der Mitarbeiterbindung
3. Standardisierung und Dokumentation aller relevanten Arbeitsabläufe innerhalb der Verwaltung
4. Überprüfung und Erarbeitung des internen Kontrollsystems IKS in der gesamten Verwaltung
5. Sicherstellung eines professionellen Projektmanagements für grosse und/oder departementsübergreifende Projekte
6. Prüfung der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen (vgl. Charta von Muttenz)

# 6

## Präsenz und Zusammenarbeit

Gemeinderat und Verwaltung von Allschwil zeigen Präsenz und geben den Allschwiler Behörden dadurch ein Gesicht. Die Gemeindevertreter stehen für die Qualität ihrer Arbeit ein und informieren die Öffentlichkeit regelmässig und transparent über ihre Tätigkeit. Sie schätzen den Meinungs austausch mit Politik, Wirtschaft, Kultur und Bevölkerung. Für besondere Projekte zieht die Gemeinde Spezialisten bei und arbeitet mit Partnern aus Forschung und Wissenschaft zusammen. Die Gemeindeverwaltung versteht sich als vielfältige und kundennahe Dienstleisterin.

Zielsetzungen	Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen	Standortbestimmung per Juni 2014
<b>Gemeinderat und Gemeindeverwaltung stehen im Dialog mit der Bevölkerung.</b>	1. Durchführung von Informationsveranstaltungen und Workshops bei Themen von öffentlichem Interesse, verstärkte Einbindung der Bevölkerung in den Meinungsbildungsprozess	
	2. Sicherstellen einer guten Erreichbarkeit der Verwaltung	
	3. Aktualisierung des Handbuchs "Information – Kommunikation – Öffentlichkeitsarbeit"	
	4. Institutionalisierung der Sprechstunden mit dem Gemeindepräsidium	
<b>Das Standortmarketing zeigt die Vorteile von Allschwil als Wohnort und Wirtschaftsstandort auf.</b>	1. Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung in Allschwil auf Basis des bisherigen Konzepts	
	2. Überarbeitung des Informationsmaterials und verstärkte Promotion von Allschwil als Wohn- und Wirtschaftsstandort	
<b>Das Öffentlichkeitsprinzip wird in der Einwohnergemeinde Allschwil umgesetzt. Alle Mitarbeitenden der Verwaltung kennen das Öffentlichkeitsprinzip und die damit verbundenen rechtlichen Vorgaben und Prozesse.</b>	1. Der Gemeinderat erlässt die Verordnung über die amtliche Information und den Datenschutz	
	2. Klärung und Festlegung der Kompetenzen, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Inhalte für die Auskunftserteilung sowie Schulung der Mitarbeitenden	

**Die Information der Öffentlichkeit und der Medien erfolgt regelmässig und professionell.**

1. Sicherstellung einer zeitnahen und stufengerechten Information der Öffentlichkeit via Medienmitteilungen, AWB, Website
2. Prüfung neuer Kommunikationsformen
3. Stärkung der Medienarbeit, u.a. Organisation von Medienkonferenzen bei relevanten Themen, Beziehungspflege mit Medienschaffenden im Sinne einer offenen, transparenten Kommunikation

# Die Projekte des Gemeinderates

Basierend auf den Zielsetzungen und den umzusetzenden oder zu prüfenden Massnahmen hat der Gemeinderat die bestehenden Projekte überprüft und gleichzeitig neue Projekte definiert. Über den Projektfortschritt berichtet der Gemeinderat jeweils in seinem jährlichen Geschäftsbericht.

Ziele und Massnahmen, welche nicht Gegenstand eines gemeinderätlichen Projekts sind, werden in den verantwortlichen Departementen in Form von Jahreszielsetzungen definiert. Auch hierüber berichtet der Gemeinderat regelmässig in seinem Geschäftsbericht.

Projektbezeichnung	Präsidium – Finanzen	Tiefbau – Umwelt	Hochbau – Raumplanung	Einwohnerdienste – Sicherheit	Bildung – Erziehung – Kultur	Soziale Dienste – Gesundheit	Status <sup>1</sup>
<b>Abfallbewirtschaftung</b> Studie Lindenplatz – Sammelstellen Neuallschwil		<b>PV</b>	MW				<b>A</b>
<b>Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung</b>	MW	<b>PV</b>					<b>A</b>

<sup>1</sup> Legende: E = erledigt  
A = aktiv  
S = sistiert  
N = neu

<b>Projektbezeichnung</b>	Präsidium – Finanzen	Tiefbau – Umwelt	Hochbau – Raumplanung	Einwohnerdienste – Sicherheit	Bildung – Erziehung – Kultur	Soziale Dienste – Gesundheit	Status <sup>1</sup>
<b>Facility Management</b>		MW	<b>PV</b>				<b>A</b>
<b>Gesamtkonzept Famex Allschwil</b> Familienergänzende Betreuungsangebote			MW		MW	<b>PV</b>	<b>N</b>
<b>Weiterentwicklung Schulergänzende Tagesstrukturen</b> Tagesschule/Tageskindergarten			<b>MW</b>		<b>PV</b>		<b>N</b>
<b>Flugverkehr</b>	<b>PV</b>	MW					<b>A</b>
<b>Friedhof</b> Gesamtkonzept und Gestaltung		<b>PV</b>		MW			<b>S</b>
<b>Kosten-/Leistungsrechnung</b>	<b>PV</b>	MW	MW	MW	MW	MW	<b>A</b>
<b>Parkraumbewirtschaftung</b>		<b>MW</b>		<b>PV</b>			<b>A</b>
<b>Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung</b>	MW	<b>PV</b>					<b>A</b>
<b>„Unser neues Schulhaus“</b>	MW	MW	<b>PV</b>		MW		<b>A</b>
<b>Schulraumkonzept Musikschule</b>			<b>PV</b>		MW		<b>A</b>
<b>Zonenplan Landschaft</b> Richtplan – Totalrevision	MW	MW	<b>PV</b>				<b>A</b>

<sup>1</sup> Legende: E = erledigt  
A = aktiv  
S = sistiert  
N = neu



## Die Mitglieder des Gemeinderats

Der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2016 dauert, setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Anton Lauber, CVP, Gemeindepräsident, Präsidialdepartement
- Nicole Nüssli-Kaiser, FDP, Vizepräsidentin Gemeinderat, Departement Finanzen – Steuern
- Franziska Pausa, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur
- Arnold Julier, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit
- Christoph Morat, SP, Departement Hochbau – Raumplanung
- Thomas Pfaff, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit
- Robert Vogt, FDP, Departement Tiefbau - Umwelt